



INHALT JUNI 2008

**SEITE 1
BRAUNER TAG FÜR DIE
GEWERKSCHAFTEN**

Stolpersteine für ermordete GewerkschafterInnen in Frankfurt verlegt
DIE GELBE HAND 2008
Ausschreibungsflyer jetzt auch online abrufbar

**SEITE 2
RESPEKT UND MUT!**

Beiträge der Rheinbahn zur interkulturellen Verständigung
DGB BEGRÜSST DAS VERBOT DES „COLLEGIUM HUMANUM“
Bundesinnenminister verbietet rechtsextreme Vereine
BETRIEBSRÄTE DER IG BCE UNTERSTÜTZEN DEN KUMPELVEREIN
Versammlung im IG BCE Haus Oberaden
COOLE NAZIS?
Seminar zu rechtem Lifestyle und Musik

**SEITE 3
KEIN FUSSBREIT DEN FASCHISTEN!**

Solidarität mit Rainer Sauer
NEONAZIS UND SOZIALE FRAGE
Ausstellung der Gewerkschaftsjugend und der antifaschistischen Linken Berlin
TERMINE
und Veranstaltungen

**SEITE 4
EIN HERZ. EIN ZIEL.**

Film des Monats
OFFENSIV GEGEN RASSISMUS UND RECHTSEXTREMISMUS
Neuer ver.di Arbeitskreis ZAKO nimmt die Arbeit auf

„AKTIV+GLEICHBERECHTIGT“ versteht sich als ein Beitrag zum Bündnis für Demokratie und Toleranz.



Spendenkonto
Mach meinen Kumpel nicht an! e.V., SEB AG Düsseldorf
Konto 1030 343 800, Bankleitzahl 300 101 11

**BRAUNER TAG FÜR DIE
GEWERKSCHAFTEN**

**Stolpersteine für ermordete
GewerkschafterInnen in
Frankfurt verlegt**

In der ganzen Bundesrepublik erinnerten GewerkschafterInnen an die Zerschlagung der Gewerkschaften am 02. Mai 1933. So auch in Frankfurt am Main, wo sie am 25.04.2008 an die Besetzung ihres Hauses durch die Nazi-Schergen am 02.05.1933 vor 75 Jahren erinnerten. Mit der Verlegung eines ein Meter langen Stolpersteins vor dem Haupteingang des Frankfurter Gewerkschaftshauses durch den Künstler Gunter Demnig erinnerte der Vorsitzende der DGB Region Frankfurt-Rhein-Main, Harald Fiedler daran, dass das 1931 erbaute Gewerkschaftshaus Stein für Stein von Frankfurter Gewerkschaftsmitgliedern selbst errichtet und finanziert wurde. „Gewerkschaftshaus erbaut 1931. Wir gedenken den Erbauern, viele von ihnen opferten Leben und Freiheit im Kampf gegen die Naziherrschaft.“ Mit dieser Inschrift auf dem Stolperstein gedenken der Frankfurter DGB und seine Gewerkschaften der verfolgten, gefolterten und ermordeten Frankfurter Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter während der Zeit der Nazi-Diktatur.

Während der anschließenden Eröffnung der Ausstellung der Hans-Böckler-Stiftung im Foyer des Frankfurter Gewerkschaftshauses unter dem Titel „... gerade Dich wollen wir“ verwies Fiedler auf den besonders unter den damals jungen Mitgliedern der Gewerkschaften vorhandenen Widerstand im Vorfeld der Beset-

zung des Frankfurter Gewerkschaftshauses. „Das Frankfurter Gewerkschaftshaus war für die Verteidigung vorbereitet. Im Keller lagerten Waffen. Als aber aufgrund der Wahlergebnisse am 05. März die Führung von der eisernen Front endgültig alle Pläne für einen bewaffneten Widerstand aufgab, musste der ADGB-Sekretär und Organisationsleiter der eisernen Front, Anton Döring, Waffen und Munition schleunigst beiseite schaffen lassen. Ihr Vorhandensein war verraten worden. Das wurde deutlich, als am 06. März morgens SA in ihrer Eigenschaft als ‚Hilfspolizei‘ das Haus durchsuchte und ohne Ergebnis wieder abziehen musste.“ So werden die Ereignisse in der gewerkschaftseigenen Dokumentation geschildert.

In seiner Eröffnungsrede zu der Ausstellung verwies Fiedler auf über 1.100 Namen Frankfurter Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, die in dem Buch von Barbara Bromberger: „Nieder mit Hitler!“ veröffentlicht sind, die in der Folge des 02. Mai 1933 in den 12 Jahren der faschistischen Diktatur verfolgt, gefoltert oder gemordet wurden. Hans Schwert, der 101-jährige Gewerkschafter und Augenzeuge des 02. Mai 1933 schilderte, wie hunderte von SA-Leuten mit Lastwagen herangekarrt wurden und wie diese die Menschen aus dem Gewerkschaftshaus herausgetrieben und geschlagen haben.

Zur Zerschlagung der freien Gewerkschaften im Mai 1933 referierte anschließend Dr. Axel Ulrich, Historiker und Vorsitzender der Historischen



Kommission der SPD Hessen Süd. Er stellte in seiner Ansprache insbesondere die Bedeutung des gewerkschaftlichen Widerstandes in der Rhein-Main-Region heraus. Am Beispiel von einigen verfolgten Gewerkschaftern schilderte er die barbarischen Verhältnisse während der Nazizeit. Er hob hervor, dass der von vielen zehntausend Aktivistinnen und Aktivistinnen der Arbeiterbewegung getragene Widerstand gegen das 3. Reich zu den Glanzlichtern der deutschen Freiheitstraditionen gehört. Die Verteidigung der Demokratie gegen alle antidemokratischen Tendenzen gehört zu den Aufgaben der deutschen Gewerkschaften. Sie haben, so das Fazit, mit der Schaffung der Einheitsgewerkschaft die Lehren aus der Vergangenheit für alle Zukunft gezogen.

DGB Region Frankfurt-Rhein-Main
Wilhelm-Leuschner-Straße 69–77
60329 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/27 30 05-72
Telefax 0 69/27 30 05-79
frankfurt-main@dgb.de

DIE GELBE HAND 2008

**Ausschreibungsflyer jetzt auch
online abrufbar**

Wir rufen alle Schülerinnen und Schüler von Berufsschulen, Beschäftigte aus Betrieben und Verwaltungen und Mit-

glieder von Gewerkschaften dazu auf, sich mit einem Beitrag gegen Ausgrenzung, Rassismus und für Gleichberechtigung in der Arbeitswelt an unserem Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ zu beteiligen. Die Schirmherrschaft über

den Wettbewerb hat in diesem Jahr der Niedersächsische Innenminister Uwe Schünemann übernommen.

Alle Infos zum Wettbewerb auf:
www.gelbehand.de/wettbewerb

RESPEKT UND MUT!

Beiträge der Rheinbahn zur interkulturellen Verständigung

Schon seit sieben Jahren existiert die Düsseldorfer Initiative „Respekt und Mut“, die sich für interkulturelle Verständigung einsetzt. Mitgründer der Initiative, die jedes Jahr eine Reihe von Veranstaltungen zu Einwanderung, Integration und Antirassismus konzipiert, ist die IG Metall. Im letzten Jahr beteiligten sich die Auszubildenden der Rheinbahn mit ihrem Respekt- und Mut-Projekt am Wettbewerb „Die Gelbe Hand 2007“. Dafür wurden sie mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet.

Die Rheinbahn ist eine multikulturelle Arbeitgeberin mit Beschäftigten aus 25 Nationen. Mit dem Betriebsrat wurde eine Betriebsvereinbarung zu partnerschaftlichem Verhalten und gegen diskriminierendes und ausgrenzendes Verhalten abgeschlossen. In Kooperation mit dem DGB Bildungswerk wurden mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Kulturmittlern ausgebildet. Die Rheinbahn sieht Integration von Migrantinnen und Migranten als Chance für die Unternehmensentwicklung.

Als Teil der Initiative Respekt und Mut besuchten Auszubildende der Rheinbahn gemeinsam mit einer Gruppe aus dem Berufskolleg Aachen die ehemalige NS-Ordensburg Vogelsang.

Bereits zuvor hatten sich die Auszubildenden in einem Seminar mit Vorurteilen, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus auseinandergesetzt.

Die Burg Vogelsang war bis 1939 ein Schulungszentrum für nationalsozialistische „Führungskräfte“ und ist eine der größten baulichen Hinterlassenschaften des Nationalsozialismus. Begleitet wurden die Auszubildenden von einem Kooperationspartner der Initiative Respekt und Mut sowie durch einen ortskundigen Referenten. Nach der Führung wurde in einer abschließenden Diskussion über die historischen Ereignisse und den heutigen Umgang damit gesprochen.

Die Rheinbahn will ihr Engagement gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit und für Integration und interkulturelle Verständigung auch in diesem Jahr fortsetzen.

Rheinbahn AG
Abteilung Personalstrategie
und -entwicklung
Hansallee 1
40549 Düsseldorf



DGB BEGRÜSST DAS VERBOT DES „COLLEGIUM HUMANUM“

Bundesinnenminister verbietet rechtsextreme Vereine

Der DGB begrüßt das am 07. Mai 2008 vom Bundesinnenminister erlassene Verbot des Vereins „Collegium Humanum“. Das Verbot, das der DGB-Bundesvorstand einen Tag zuvor erneut gefordert hatte, ist nach den Worten von Vorstandsmitglied Annelie Buntenbach „konsequent, angesichts der rassistisch und nationalsozialistisch ausgerichteten Arbeit des Vereins“.

Bereits in den vergangenen Jahren habe es ausreichend Gründe und Beweise für die Verfassungsfeindlichkeit

des Vereins gegeben, betonte Buntenbach am Mittwoch in Berlin. Der Verein und die ebenfalls verbotene Teilorganisation „Bauernhilfe e.V.“ sowie der „Verein zur Rehabilitierung der wegen Bestreiten des Holocaust Verfolgten“ seien über Jahre hinweg Sammelbecken rechtsextremer und neonazistischer Gruppen und Personen gewesen. In der vom „Collegium Humanum“ betriebenen Bildungseinrichtung seien Rechtsextreme ideologisch geschult worden für den Einsatz gegen die demokratische Ordnung der Bundesrepublik.

Kontakt:

www.dgb.de

BETRIEBSRÄTE DER IG BCE UNTERSTÜTZEN DEN KUMPELVEREIN



Versammlung im IG BCE Haus Oberaden

Am 19. April 2008 kamen ehemalige und aktuelle Betriebsräte der IG BCE zu ihrer Versammlung im IG BCE Haus Oberaden zusammen.

Der Betriebsratsvorsitzende Wolfgang Junge hielt einen Vortrag zur aktuellen Lage der RAG Steinkohle in dessen Anschluss es zu einer regen Diskussion der Teilnehmenden kam. Auch bei den sich im Ruhestand befindlichen Betriebsräten zeigte sich noch immer ihr großes Interesse am Thema.

Vor der Veranstaltung sammelten die Betriebsräte von jedem Teilnehmer

einen kleinen Beitrag, den sie dem Kumpelverein als Spende überreichten. Mit dieser Aktion unterstützen die Betriebsräte die Arbeit des Vereins und unterstreichen, dass sie sich auch während ihrer Arbeit für die gerechte Behandlung aller KollegInnen – gleich welcher Nationalität – einsetzen. Gleichzeitig wünschten sie ihrem IG BCE Kollegen und neuen Vorsitzenden des Vereins Giovanni Pollice alles Gute.

IG BCE Hauptverwaltung
Abteilung Migration
Giovanni Pollice
Königsworther Platz 6
30167 Hannover
Telefon 05 11/7 63 12 29
giovanni.pollice@igbce.de

COOLE NAZIS?

Seminar zu rechtem Lifestyle und Musik

Schlauer statt Rechts – der Name der Kampagne der DGB Jugend NRW und ihrer Partnerorganisationen ist Programm. Mit dem Qualifizierungsseminar „Strukturen, Lifestyle und Musik der extremen Rechten“, das Ende Juni in Hattingen stattfindet, soll die rechte Szene in NRW genauer beleuchtet werden. Das Seminar gibt einen Überblick sowohl über die Strukturen der extremen Rechten als auch über die lebensweltlichen Aspekte von Neonazis. Wie sieht – gerade bezogen auf NRW – das Verhältnis von NPD, Kameradschaften, „Pro“-Parteien und Autonomen Nationalisten aus? Wie sehen Organisationsstrukturen aus, wie funktioniert die Finanzierung? Weiter geht

es um Dresscodes, Kleidung, Symbole und Codes. Denn Rechte laufen längst nicht mehr allein in Bomberjacke und Springerstiefeln mit weißen Schnürsenkeln herum. Immer öfter sind sie auch in T-Shirts von Che Guevara oder dem „Pali-Tuch“ zu sehen. Linke Symbole werden von ihnen verfremdet und die Ästhetik übernommen. Aber warum verwenden Neonazis inzwischen auch linke Symbole? Welche Musik ist in der Post-„Landser“-Ära angesagt? Diese Fragen will das Seminar klären helfen.

Information und Anmeldung:
Strukturen, Lifestyle und Musik der extremen Rechten.
27.–29.06.2008
www.schlauer-statt-rechts.de
info@dgb-jugend-nrw.de

KEIN FUSSBREIT DEN FASCHISTEN!

Solidarität mit Rainer Sauer

Im Internetportal „YouTube“ riefen Neo-Nazis am 10. Mai 2008 zum Mord gegen den Bocholter Gewerkschafter Rainer Sauer auf. Rainer Sauer ist antifaschistischer Gewerkschaftsaktivist und Kreissprecher der Linken in Borken. In einem dreiminütigen Filmbeitrag wird zunächst sein Konterfei gezeigt, dann erscheint ein Maschinengewehr, dazu im Hintergrund Hetzmusik mit eindeutigen Texten. Auch persönliche Daten werden eingeblendet. Im Film erscheint eine Fahne mit „Nationaler Widerstand. Aktionsgruppe Bocholt“. Mittlerweile hat „YouTube“ das Video vom Netz genommen.

Als Neo-Nazis für den 08. September 2007 eine Demonstration in Bocholt angekündigt, organisierte die von Rainer Sauer gegründete Bürgerinitiative eine Gegendemonstration, an der sich über 2.000 Menschen der rund 75.000 Einwohnerstadt beteiligten. Zugleich sammelte die Initiative über 4.000 Unterschriften für ein Verbot der NPĐ.

Nun bedrohen Nazis sein Leben. Immer häufiger werden engagierte AntifaschistInnen von Nazis bedroht.

Kein Fussbreit den Faschisten!

Eine Aktion zur Solidarität mit Rainer Sauer

In diesen Zeiten ist Solidarität mit den Betroffenen ein Gebot der Stunde. Um Solidarität mit Rainer Sauer, seiner Familie und den weiteren Mitstreiterinnen und Mitstreitern im Kampf gegen Faschismus in Bocholt, NRW und überall zu zeigen, wurde eine Internetunterschriftenkampagne gestartet.

Mehr Informationen und zur Unterschriftenkampagne:
www.kein-fussbreit-den-faschisten.de

TERMINE

und Veranstaltungen



Rechtspopulismus, Arbeitswelt und Armut

Fachtagung, 27. Juni 2008

Veranstalter: ver.di

Ort: Berlin; ver.di Hauptverwaltung
Rechtsextreme und rechtspopulistische Parteien verstärken ihren Einfluss auf die Gesellschaft; sie haben Wahlerfolge auf verschiedenen politischen Ebenen und werben unter jungen Menschen aggressiv um Anhänger. Diese Entwicklung ist nicht nur in Deutschland, sondern in vielen Teilen Europas zu beobachten. Das europäische Forschungsprojekt SIREN hat die Ursachen dieser Entwicklung in mehreren Ländern untersucht und die Ergebnisse kürzlich veröffentlicht. Der zentrale ver.di Arbeitskreis „Offensiv gegen Rassismus und Rechtsextremismus“ (ZAKO), der Bereich Migrationspolitik und der Bereich Politik und Planung möchten die Ergebnisse des Forschungsprojekts vorstellen und betriebliche und gewerkschaftliche Gegenstrategien beraten.

Anmeldung: migration@verdi.de

Atypische Beschäftigung und Prekarität im europäischen Vergleich

Konferenz, 19.–20.06.2008

Veranstalter: DGB, HBS und FES

Veranstaltungsort: Berlin

Atypische, von dauerhafter und vollzeitiger Beschäftigung abweichende Arbeitsverhältnisse nehmen in Deutschland zu. Herausragende Beispiele hierfür sind Leiharbeit und die hohe Anzahl geringfügiger Beschäftigter. Die atypischen Arbeitsformen gehen mit vermindertem Verdienst, geringerer sozialer Absicherung und Interessenvertretung einher. Bei der Konferenz wird es nicht nur darum gehen, wie sich prekäre Beschäftigung in anderen Ländern ausbreitet, sondern auch darum „von unseren NachbarInnen zu lernen“. Wie organisieren Gewerkschaften in anderen Ländern atypisch und/oder prekär Beschäftigte? Was ist Best Practice? Die Veranstaltung wird für ausländische Gäste auf Englisch übersetzt.

Hans-Böckler-Stiftung

Katharina Kruse

Hans-Böckler-Straße 39

40476 Düsseldorf

Katharina-Kruse@boeckler.de

Telefax 02 11/77 78-41 11

NEONAZIS UND SOZIALE FRAGE

Ausstellung der Gewerkschaftsjugend und der antifaschistischen Linken Berlin

Auf acht Ausstellungstafeln informiert die neue Ausstellung „Neonazis und Soziale Frage“ den Versuch der Rechten, die soziale Frage zu besetzen und was man als GewerkschafterIn dagegen tun kann.

Das Phänomen, dass sich Neonazis sozialen Themen widmen ist nicht neu. Schon im Nationalsozialismus gab es einen Parteiflügel der NSDAP um Gregor Straßer, der einen „nationalen Sozialismus“ anstrebte und einen völkischen und antisemitisch codierten „Antikapitalismus“ propagierte. Heute propagieren rechte Parteien wie die NPĐ einen Mindestlohn für Deutsche und veranstalten Demonstrationen gegen die Globalisierung. Auch gewerkschaftlichen Protest gegen den Sozialabbau wie die Anti-Hartz-Demonstrationen oder gegen die Rente mit 67 versuchen sie für ihr rassistisches und antisemitisches Weltbild zu vereinnahmen.

Auch wenn Parolen und Forderungen der Rechten in Bezug auf die soziale Frage scheinbar denen der Gewerkschaften ähnlich sind, liegt diesen ein vollkommen anderes Menschen- und Weltbild zu Grunde. In der Idee der Volksgemeinschaft verbindet sich völkischer Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus. MigrantInnen, Juden und Jüdinnen, Behinderte, GewerkschafterInnen und alle, die rechtes Denken aus politischen Gründen ablehnen, stehen außerhalb dieser nationalistischen

Gemeinschaft und sollen aktiv ausgegrenzt und verfolgt werden.

Deshalb ist es wichtig, bei der gewerkschaftlichen Arbeit die antirassistische Ausrichtung der eigenen Politik deutlich zu machen. So können Neonazis nicht mehr an gewerkschaftliche Forderungen andocken und finden keine Anknüpfungspunkte mehr. Außerdem ist es immer möglich, gegen Rechts aktiv zu werden: bei rassistischen Sprüchen der KollegInnen am Arbeitsplatz und überall dort, wo

Sympathien für nationalistische oder rassistische „Lösungen“ auf soziale Probleme gefordert werden.

Die Ausstellung wird derzeit im Berliner Oberschulzentrum gezeigt und kann auch ausgeliehen werden.

IG Metall Jugend
Berlin/Brandenburg/Sachsen
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 0 30/25 37-50 98
Lars.Buchholz@igmetall.de



AKTIV +GLEICH BERECHTIGT MIGRATION

6

Setzkasten GmbH, Kreuzbergstraße 56, 40489 Düsseldorf
Postvertriebsstück, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, 67669

EIN HERZ. EIN ZIEL.

FILM DES MONATS

„Ein Herz. Ein Ziel.“ Das ist der Titel eines neuen Anti-Rassismus-Spots mit den vier Bundesligastars Guy Demel (HSV), Diego (Werder Bremen), Robert Enke (Hannover 96) und Marcelinho (VfL Wolfsburg)

Das Niedersächsische Ministerium für Inneres, Sport und Integration hatte den Kurzfilm für mehr Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit im letzten Jahr herausgegeben. „Der beste Weg, aktiv gegen rassistische Entwicklungen anzugehen, ist immer noch der, die Köpfe und die Herzen der Menschen zu erreichen, und dies schafft der Film auf beeindruckende Weise“, sagte Integrationsminister Uwe Schünemann bei der Präsentation des TV- und Kino-Spots. Emotionale, gefühlvolle Aufnahmen offenbaren die letzten Sekunden vor dem Spiel und das laut pochende Herz hat eine deutliche Botschaft: Es schlägt bei den vier Bundesligastars Guy Demel, Diego, Robert Enke und Marcelinho für eine gemeinsame Sache – für Fußball und gegen Fremdenfeindlichkeit. „Es gibt kein afrikanisches, europäisches, südamerikanisches, helles oder dunkles Herz.



Bei allen schlägt es aus derselben Leidenschaft.“, ist eine der zentralen Aussagen des Spots.

Möglich gemacht wurde der Spot von der Integrationsbeauftragten des Landes Niedersachsen Honey Deihimi, von Werder Bremen, Hannover 96, dem Hamburger SV und dem VfL Wolfsburg sowie der CinemaxX AG, Hit-Radio Antenne, dem Landespräventionsrat Niedersachsen, dem Musikzentrum, RTL Regional und der TVN Group.

Der Film kann auf der Homepage der Integrationsbeauftragten des Landes Niedersachsen (siehe unten) angesehen werden und ist als DVD beim DGB Bildungswerk ausleihbar unter: www.migration-online.de/medienvleih

Kontakt:
Informationsportal Integration in Niedersachsen:
www.integrationsbeauftragte.niedersachsen.de

OFFENSIV GEGEN RASSISMUS UND RECHTSEXTREMISMUS

Neuer ver.di Arbeitskreis ZAKO nimmt die Arbeit auf



Im November 2007 gründete sich ZAKO (Zentraler Arbeitskreis Offensiv gegen Rassismus und Rechtsextremismus) in ver.di. Der

Arbeitskreis soll Aktivitäten koordinieren, Sachkenntnisse und Erfahrungen bündeln sowie Handlungshilfen erarbeiten und bereitstellen.

ZAKO nahm sofort die Arbeit auf und traf sich bereits mit VertreterInnen der englischen Gewerkschaft UNISON in Manchester und tauschten sich aus zum Thema Handeln gegen Rechts durch Internationale Solidarität.

Mit der Gründung von ZAKO setzt ver.di einen Gewerkschaftstagsbeschluss um. Zuvor fanden bereits fünf Workshops statt, die der Bereich Politik und Planung der ver.di Bundes-

verwaltung zu den Themen: Rassismus und Gewerkschaften; Argumente gegen Stammtischparolen; Bildungskonzept Gedenkstätten; Zuwanderung und Integration sowie Nationalismus und Standortdebatte organisierte.

Kontakt:
ver.di Bundesverwaltung
Politik und Planung
Uwe Wötzel
Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin
Telefon 0 30/69 56-10 36
politik-und-planung@verdi.de

GEFÖRDERT DURCH



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Mach meinen Kumpel nicht an! e.V. Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus
Vorstand:
Giovanni Pollice, IG BCE
Sabine Hüther, IG Metall
Michaela Dälken, DGB Bildungswerk

VERANTWORTLICH

für den Inhalt: Michaela Dälken

REDAKTION

Heike Mauer

LAYOUT

Gitte Becker

DTP/REINZEICHNUNG

Gerd Spliethoff

FOTOS

Kumpelverein

DRUCK

Setzkasten GmbH, Düsseldorf

ERSCHEINUNGSWEISE

Monatlich

ZUSCHRIFTEN/KONTAKT

Mach meinen Kumpel nicht an! e.V.
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf
Telefon 02 11/43 01-1 93
Telefax 02 11/43 01-1 34
info@gelbehand.de
www.gelbehand.de